

# Momentaufnahmen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498683>

## **Nutzungsbedingungen**

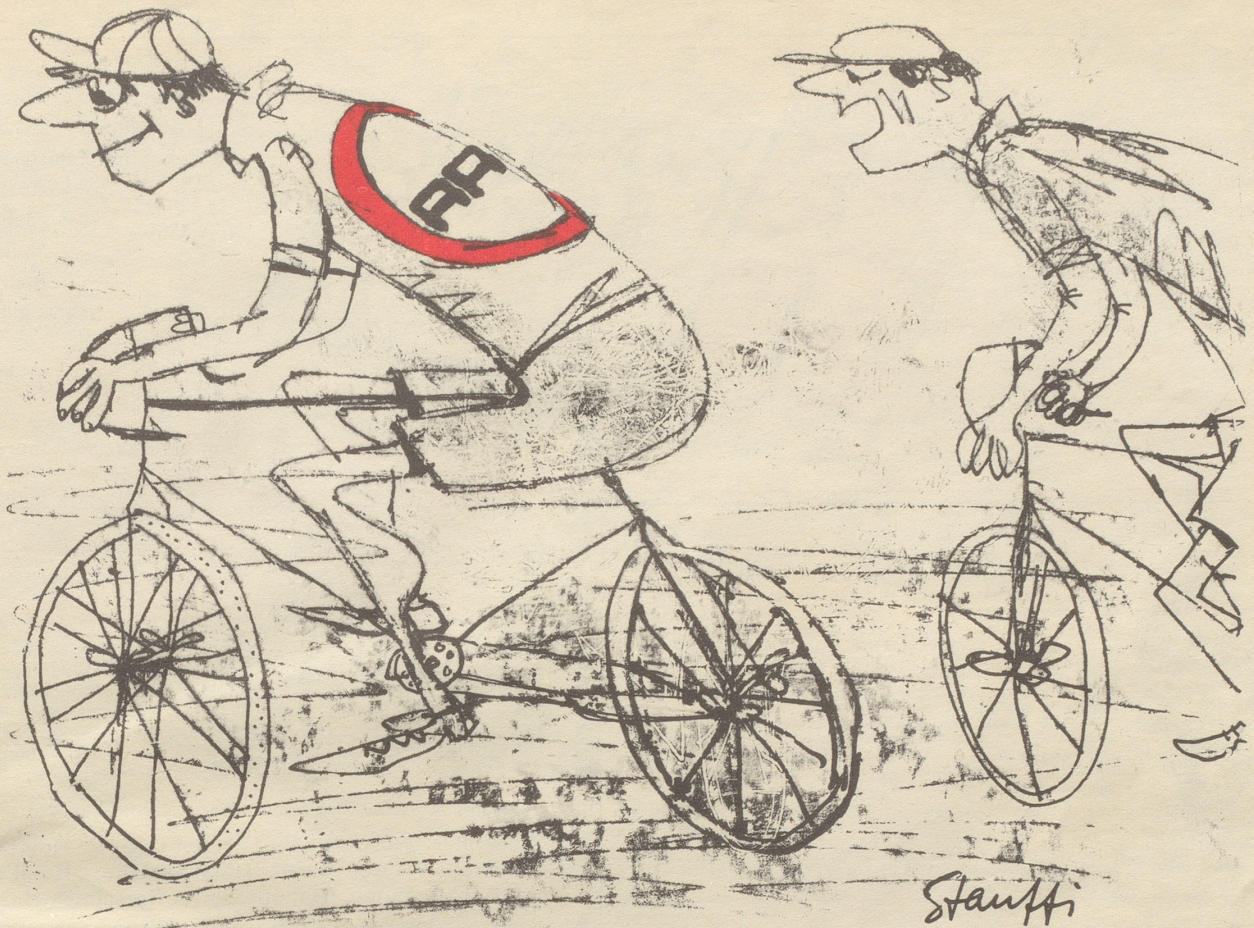
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorfahren verboten!

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn die Männer kochen könnten, dann wäre für die Frauen das Leben viel einfacher. ● Pro

Wenn jeder ein Siegfried wäre – wen sollte man von dem Drachen erretten? ● Basler Woche

Wenn einem das Leben ein Stück Kuchen vorsetzt, sollte man zugreifen, denn man weiß nicht, wann man wieder Kuchen bekommen wird. ● Der kleine Tip

**MALEX** Schon

ein einziges wirkt prompt bei Schmerzen aller Art

### Momentaufnahmen

Eine Bar im Londoner Westend hat auf ihrer Getränkekarte einen «Disengagement Cocktail». Er besteht aus Whisky und Wodka, beides stark verdünnt. \*

Im Algonquin, einem guten New Yorker Restaurant, nahm ein Steuerkontrolleur seinen Lunch ein. Er gab ein 75-cents-Trinkgeld. Raul, der Oberkellner, der seine Leute kennt, wies es zurück. «Das ist zu viel. Niemals gibt ein Gast mehr als 25 Cents!» \*

In einem Münchner Restaurant belauscht: Ein Gast bezahlt seine Rechnung, der Kellner bleibt wartend stehen. «Die Bedienung ist doch inbegriffen?» sagt der Gast. Der Kellner nickt freundlich: «Die Bedienung schon, aber das Trinkgeld nicht!» \*

Im Nachtlokal «Nana» in Nizza ist um zwei Uhr nachts Polizeistunde. Wenn um diese Zeit noch Gäste da sind, die keine Anstalten machen, das Etablissement zu verlassen, er-

scheinen die Kellner nach einer Weile anstatt im Frack im Schlafanzug. \*

In Auburn (USA) brachte ein Vater seine acht Sprößlinge ins Krankenhaus und ließ allen die Mandeln entfernen. Er verlangte einen Mengenrabatt. \*

Auf der Blumenausstellung im New Yorker Coliseum gab es neben herrlichen Rosen, exotischen Orchideen und wunderschönen Hyazinthenbeeten auch ein Stück Erde zu sehen, das vollständig verwahrlost war. Es war alles da, was die New Yorker Parks verunstaltet: rostige Konservendbüchsen, Glasscherben, Papierabfälle und sonstiger Unrat. Der New Yorker Board of Education wollte mit dieser Gegenüberstellung beweisen, daß es an den Menschen selbst liegt, ob sie zwischen schmutzigen Winkeln oder blühenden Gärten leben wollen. \*

Aus einem Abwasserkanal der Stadt Catania in Sizilien zogen Polizisten

den 80jährigen Rentner Privitera. Der alte Mann erklärte, aus Angst vor dem immer stärker werdenden Straßenverkehr seit Jahren das städtische Kanalnetz zu benutzen, um von einem Stadtteil zum anderen zu kommen. \*

Ein Römer mit Sinn für Humor bot in einem Inserat ein «Tonband aus dem alten Rom mit der Stimme Julius Cäsars» zum Verkauf an. Es meldeten sich 23 Interessenten. TR

aufge gabelt

Nat King Cole, der berühmte Jazzpianist, war früher Geiger. Auf die Frage, warum er von der Geige zum Piano wechselte, erklärte Cole: «Wissen Sie, auf die Geige konnte man kein Bier stellen!»

Die Tat